

Inhalt

Einleitung	15
<i>Erster Teil: Theorie Sozialer Altenarbeit</i>	
1. Alter und Altern in der modernen Gesellschaft	17
1.1 Aktuelle familiäre Entwicklungstendenzen	17
1.2 Generation und Generationenbeziehungen	19
1.3 Haushalts- und Familienformen	23
1.4 Pflege- und Betreuungsleistungen	26
1.5 Familiäre Netzwerke	33
2. Zum Forschungsstand	35
2.1 Ergebnisse der Altersforschung	35
2.2 Veränderungen im Alter	38
2.3 Kultur des Alters	41
3. Soziale Altenarbeit	43
3.1 Strukturmaximen Sozialer Altenarbeit	43
3.2 Über die Notwendigkeit Sozialer Altenarbeit	44
3.3 Netzwerk- und Strukturarbeit	46
4. Themen Sozialer Altenarbeit	57
4.1 Sozialhilfebedürftigkeit	57
4.2 Pflegebedürftigkeit	58
4.3 Die Vorsorgevollmacht	62
4.4 Sterben	63
5. Das Sachgebiet „Leben im Alter“	65
5.1 Von den IAV-Stellen zum Bürgerservice „Leben im Alter“	65
5.2 Aufbauarbeit	67
5.3 Stadtteilorientierung, Vernetzung	69
5.4 Grundlagen der Arbeit	71
6. Forschungsprozess und Methodik	73
6.1 Untersuchungsfeld, Material und Forschungsprozess	73
6.2 Ethnographisches Arbeiten	75
6.3 Der alltagsorientierte Ansatz in der Sozialen Altenarbeit	76
<i>Zweiter Teil: Sieben Geschichten</i>	
7. Der Rahmen für Soziale Altenarbeit	79
8. Konkretisierungen	80
9. Das Elend des Herrn Hauser	81
9.1 Die Lebenswelt des Herrn Hauser	81
9.2 Die Erfassung des Alltagsgeschehens	87
9.3 Förderung und Begleitung im Alltag	90
9.4 Veränderungen, Stabilisierungen, Ergebnisse	94

10. Die fremde Welt der Frau Müller	99
10.1 Die Lebenswelt Frau Müllers.....	99
10.2 Die Erfassung des Alltagsgeschehens.....	105
10.3 Förderung und Begleitung im Alltag	109
10.4 Veränderungen, Stabilisierungen, Ergebnisse	115
11. Der im Chaos vergnügte Herr Kramer.....	115
11.1 Die Lebenswelt Herrn Kramers	115
11.2 Die Erfassung des Alltagsgeschehens.....	122
11.3 Förderung und Begleitung im Alltag	123
11.4 Veränderungen, Stabilisierungen, Ergebnisse	126
12. Die zur Sorge gezwungene Frau Binder.....	127
12.1 Die Lebenswelt Frau Binders.....	127
12.2 Die Erfassung des Alltagsgeschehens.....	133
12.3 Förderung und Begleitung im Alltag	134
12.4 Veränderungen, Stabilisierungen, Ergebnisse	136
13. Die verlorene Freude der Frau Liebermann.....	137
13.1 Die Lebenswelt Frau Liebermanns	137
13.2 Die Erfassung des Alltagsgeschehens.....	141
13.3 Förderung und Begleitung im Alltag	142
13.4 Veränderungen, Stabilisierungen, Ergebnisse	145
14. Die Alpträume des Herrn Grieger.....	146
14.1 Die Lebenswelt Herrn Griegers	146
14.2 Die Erfassung des Alltagsgeschehens.....	149
14.3 Förderung und Begleitung im Alltag	150
14.4 Veränderungen, Stabilisierungen, Ergebnisse	152
15. Das verfehlt Vertrauen der Frau Trautwein	153
15.1 Die Lebenswelt der Frau Trautwein.....	153
15.2 Die Erfassung des Alltagsgeschehens.....	155
15.3 Förderung und Begleitung im Alltag	157
15.4 Veränderungen, Stabilisierungen, Ergebnisse	159
16. Vergleichende Zusammenfassung	160
<i>Dritter Teil: Sozialpädagogisches Handeln im Arbeitsfeld</i>	
17. Der theoretische Bezugsrahmen.....	165
18. Einsichten und pädagogische Haltung.....	167
19. Dimensionen pädagogischen Handelns.....	171
20. Schlussbemerkung.....	173
Literatur.....	175

Einleitung

Durch den stetigen Rückgang der Geburtenzahlen verbunden mit dem Anstieg der Lebenserwartung gerieten alte Menschen zunehmend in das Blickfeld Sozialer Arbeit. Hochbetagt zu sein, rückt in den Horizont der Normalbiographie. Soziale Altenarbeit wird nötig, wenn alte Menschen ihre Alltagsorganisation nicht mehr durchschauen und außerstande sind, Ressourcen im Sozialraum weder zu aktivieren, noch zu rekrutieren. Soziale Altenarbeit ist im Rahmen sozialpädagogischer Unterstützung und Begleitung alter Menschen zu einem wichtigen Aufgabenfeld geworden. Dies führte zum gezielten Auf- und Ausbau dieser Hilfeform.

Soziale Altenarbeit unterstützt ältere Menschen und ihre Angehörigen bei der Organisation von Hilfe- und Unterstützungsprozessen, wenn die Betroffenen dazu selbst nicht mehr in der Lage sind. Sie bietet Beratung an und vermittelt auf Wunsch entsprechende Dienste des ambulanten und stationären Bereichs, und bleibt Ansprechpartnerin bei möglichen Beschwerden über die vermittelten Dienste. Die SozialarbeiterInnen agieren in den gegebenen Verhältnissen, um ältere Menschen – trotz der vorhandenen Einschränkungen – zu einem gelingenderen Leben zu befähigen.

Grundlegende Verbesserungen der körperlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten sind bei den alten bis teilweise hochaltrigen Menschen kaum mehr zu erreichen. Es geht eher um ein Dasein, Dabeisein und Aushalten (Thiersch). Die lebensweltorientierte Arbeitsweise erfordert einerseits in der jeweiligen Situation spontan das Passende zu tun, andererseits auf geplantes, zielorientiertes Handeln nicht zu verzichten. Die oft schwierigen Arbeitsbedingungen setzen eine gut überlegte Gestaltung sozialpädagogischen Handelns voraus. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist die Darstellung der Arbeitsweise Sozialer Altenarbeit, also die Bewältigung der sozialpädagogischen Praxis gemeinsam mit den alten Menschen.

Im einleitenden Teil suche ich einen Zugang zur Thematik über die Erkenntnisse der Altersforschung zu finden, die sich auf die Beschreibung, Erklärung und Modifikation von körperlichen, psychischen, sozialen und kulturellen Aspekten des Alters und Alterns, einschließlich der Analyse von altersrelevanten und alterskonstituierenden Umwelten und sozialen Institutionen beziehen.

Im praktischen Teil stelle ich die eigene empirische Forschung im Handlungsfeld dar und versuche, die in ihm geltenden Ansatzpunkte für positive Veränderungsmöglichkeiten zu finden. Dies geschieht in Form von sieben